

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 18

Rubrik: Äther-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da wurde der Gärtner zum Bock oder: Arme Menschen!

Da ist im Tessin nun wirklich ein Gärtner zum Bock geworden! Gegenwärtig läuft nämlich ein Strafverfahren gegen den technischen Direktor des Tessiner

Von Giovanni

ner Strassenverkehrsamtes, einen Ingenieur A.S.

Vor gut einem Jahr ist dieser Herr Ingenieur bereits einmal an die Öffentlichkeit getreten: in einem Leserbrief. In jenem Brief an eine grosse Tageszeitung beklagte sich Herr A.S. bitterlich darüber, dass die Tessiner Kantonspolizei ausgerechnet am ersten sonnigen Sonntag mit einigemmassen sauberen Strassen nach den grossen Schneefällen des Winters 1985, als man eben endlich wieder über die Tessiner Strassen rasen konnte – Geschwindigkeitskontrollen durchführte! Gemein so etwas, fand damals der Herr Ingenieur.

Das waren aber Krokodilstränen von seiten des Strassenverkehrsamtsdirektors. Ihn haben

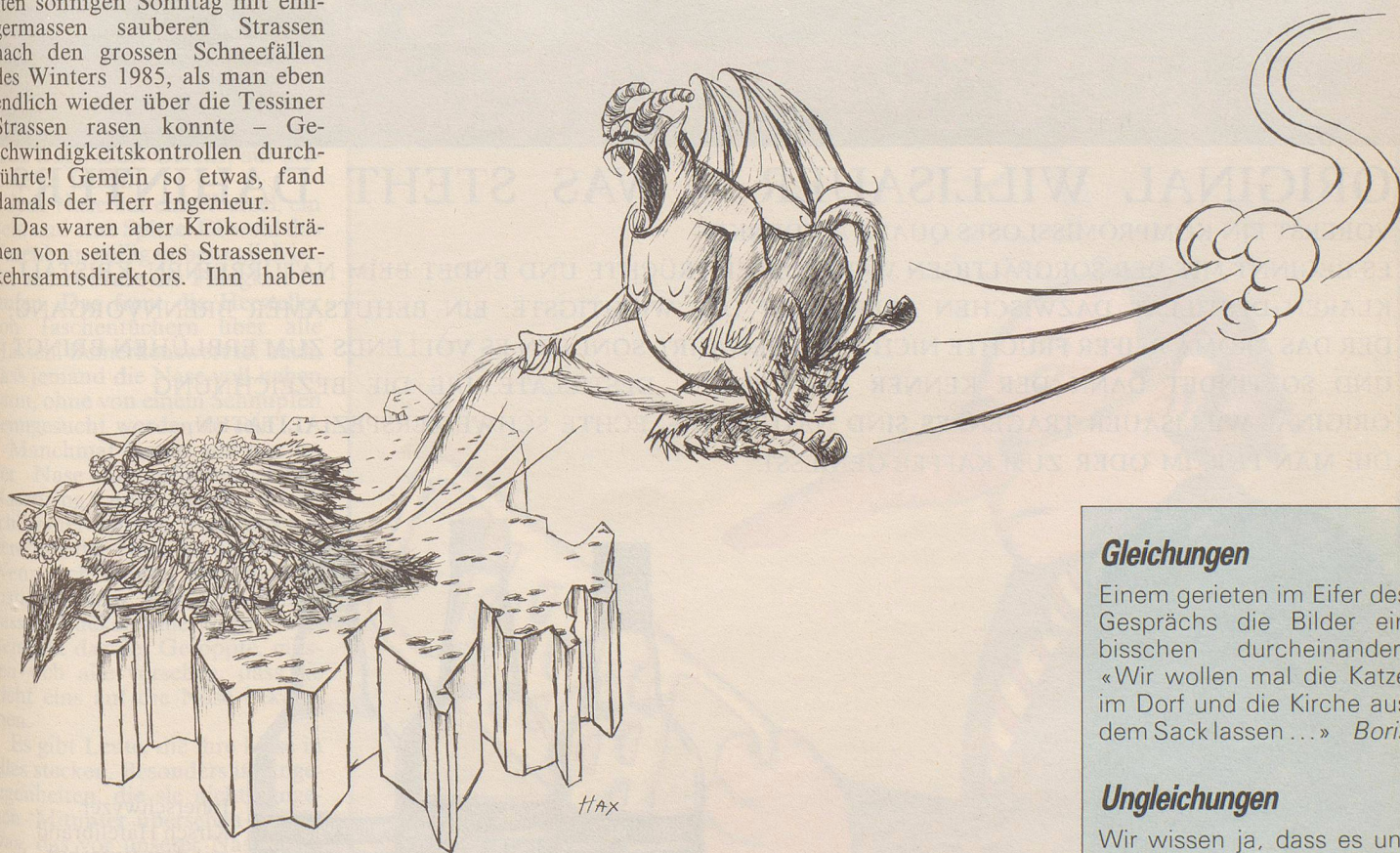
sie ja schliesslich nicht erwischt, weil er wahrscheinlich damals schon eines dieser verbotenen Radar-Warngeräte in sein Auto eingebaut hatte!

Sehr wahrscheinlich sogar. Denn diese Strafuntersuchung gegen ihn wurde ja eingeleitet, weil er und mindestens fünf von seinen Untergebenen einen schwunghaften Handel mit – Radar-Warngeräten betrieben! Anstatt beim Vorführen zu kontrollieren, dass ja kein Tessiner Auto mit einem dieser auf Bundesebe-

ne verbotenen Geräten herumfährt, verkauften und montierten der Herr Ingenieur und seine Kumpane eben diese Geräte ... Wie gesagt, der Gärtner wurde zum Bock, oder, wie es Daniel Düsentrieb seinerzeit formuliert: «Dem Ingenieur ist nichts zu schwör!»

Dazu braucht es selbstverständlich eine ganz besondere Intelligenz. Ich meine: Damit einer nicht einsehen kann, dass Geschwindigkeitskontrollen nicht durchgeführt werden, um Herrn

A.S. und Gesinnungsgenossen das bübische Sonn- und Werktagsvergnügen zu verderben, im Auto frei nach Lust und Belieben herumzurasen, sondern um Menschenleben zu schützen. Das Leben von Kindern auch, und von älteren und alten Leuten. Aber Leute wie dieser erst noch von der Allgemeinheit besoldete Herr Ingenieur sind offensichtlich nicht nur kopflos, sondern wohl auch kinderlos. Vielleicht gar elternlos. Ganz arme Menschen.



Kürzestgeschichte

Berichtigung

W. wird nach einer Lesung von einem Schüler gefragt, ob er so negativ schreibe, weil er Misanthrop sei. «Das Gegenteil ist der Fall», antwortet W., «weil ich durch und durch Philanthrop bin, weise ich auf das Negative hin, weil es mir auffällt.»

Heinrich Wiesner

Gleichungen

Einem gerieten im Eifer des Gesprächs die Bilder ein bisschen durcheinander: «Wir wollen mal die Katze im Dorf und die Kirche aus dem Sack lassen ...» Boris

Ungleichungen

Wir wissen ja, dass es unmöglich ist, es allen recht zu machen.

In einer Diskussion über den Muttertag wurde gerügt, dass dieser Festtag der Mütter jene Frauen diskriminiere, die nicht Mutter sind ... Boris

Äther-Blüten

Im Radiotalk «Persönlich» sagte die Hypnosetherapeutin Theres Miller: «Sälbschtbewussti Chind sind nid pflägeliecht!»

Ohohr